

gab nach; sonst wäre schon damals der Krieg ausgebrochen. Frankreich machte sich zum Herrn von Marokko; England bezahlte sich seine Hilfe selbst, indem es jetzt Ägypten, das es bisher nur besetzt und „geschützt“ hatte, ausdrücklich für sich allein in Anspruch nahm. Das Schlimmste bei dem ganzen Marokkofreite war, daß auch unser Dreibundsgenosse Italien auf der Seite unserer Feinde zu finden war.

Rußlands Käsepiel auf dem Balkan. Rußland nahm von nun an seine Balkanpläne wieder auf. Es verfolgte jetzt das Ziel, an das Adriatische Meer zu gelangen. Von den slawischen Balkanstaaten standen Serbien und Montenegro völlig in Rußlands Sold und Dienst. Breiteten diese sich an der Adria aus, so hatte zugleich Rußland sein Ziel erreicht.

Aber das konnte nur geschehen auf Kosten unseres Bundesgenossen Österreich-Ungarn. Das Ziel der Panlawisten ist, alle Slawenvölker unter Rußland zu bringen, auch die der Donaumonarchie; d. h. die Monarchie soll zertrümmert werden. Eine solche Stärkung des Slawentums kann Deutschland unmöglich geschehen lassen, sonst droht ihm selber der Untergang. Darum muß es treu zu Österreich stehen. Dieses hatte schon 1878 mit Zustimmung der Großmächte die früher türkischen Länder Bosnien und die Herzegowina besetzt (IV, 117), sie in dreißigjähriger Friedensarbeit zur Blüte gebracht und endlich 1908 dem österreichisch-ungarischen Staate einverleibt. Österreich konnte seinen Willen durchsetzen, weil ihm Deutschland treu zur Seite stand. Aber das nahm Rußland gewaltig übel. Nach Rußlands Meinung sollten diese Länder an Serbien fallen, und zwar deshalb, weil in ihnen die meisten Bewohner zum serbischen Volksstamme gehören. Schon lange hatten serbische Verschwörerbanden in Bosnien ihr Wesen getrieben, um die Bewohner gegen Österreich aufzuheizen, das Land von Österreich loszureißen und mit Serbien zu vereinigen. Wohin zuletzt dieses verbrecherische Treiben führte, haben wir erlebt. Bestellt wurden diese Banden von der serbischen Regierung und bezahlt von der russischen.

Rußland brachte auch einen Bund der Balkanstaaten zustande, der durch einen siegreichen Krieg den Türken fast alle ihre europäischen Länder entriß. Schon standen die Bulgaren in bedrohlicher Nähe von Konstantinopel; doch Bulgarien wurde den Russen zu mächtig. Sie sorgten dafür, daß zwischen den bisherigen Bundesgenossen selbst ein neuer Krieg ausbrach: der zweite Balkankrieg; den Bulgaren wurde ihre Siegesbeute wieder entrisen. Der Balkan blieb der Wetterwinkel Europas.

Durch die ganze Politik des Dreiverbandes wurde allmählich ein Zustand unerträgliches kriegerischer Spannung herbeigeführt. Die Welt gleich einem Pulverfasse; endlich genügte ein Funke, um das Unheil anzuzünden.

6. Vom Fürstenmord in Serajewo bis zur Kriegserklärung.

Ende Juni 1914 fielen der österreichische Thronfolger und seine Gemahlin einem schändlichen Verbrechen zum Opfer. Die Mörder von Serajewo waren Glieder jener serbischen Verschwörerbanden; ihre Mordmittel hatten sie von hohen serbischen Beamten erhalten. Die österreichische Regierung forderte von Serbien strenge Sühne und Sicherheit gegen das Verschwörerwesen. Doch Rußland ermutigte Serbien, die Forderungen abzulehnen. Nun erklärte Österreich an Serbien den Krieg. Vergeblich setzte Deutschland alles daran, den österreichisch-serbischen Krieg zu „lokalisieren“. Doch